

Meine älteste Schwester Else, die in Wismar
mit einem christl. Mann verheiratet
war, starb an schwerem Nierenleiden
im Nov. 1945, - Im Juli 1949 wurden
wir endlich nach hier repatriert und
zogen in die Wohnung meines Schwogers
Eltern hinein. Im Juli 1948 verstarb Mutter
und war ich somit der letzte der Familie
bisher. Meine Schwägerinnen sind in-
zwischen auch verstorben, sodass wir un-
ganz alleine sind. Nach unserer Rückkehr
1949 arbeitete ich 4 Jahre bei der Lebensver-
sicherung, musste dann aber aus Gesund-
heitsrückichten aufhören und begab
wir beide jetzt Rente, die, da wir beide
als Verfolgte des Naziregimes anerkannt
sind, ein gutes Sorgenlohn ist.
Wir haben jetzt eine nette
2-Zimmerwohnung in einer ziemlich
neuen Straße. Während der Kurauf-
enthaltes den wir völlig kostenfrei
hatten, haben wir uns recht gut behal-
ten. Ich halte meine Frau was in meinen
Kräften steht, mache auch alle Bo-
sorgungen und belästige mich aufer-
dem nach sehr deutlich.
So, lieber Ludwig, für heute soll es
genügen sein. Ich nehme an, daß Du
mir noch manche Frage stellen
wirst, die ich Dir natürlich so weit
wie möglich, beantworten werden
Wir hoffen, daß Du von der furchtbaren
Heldenkatastrophe verschont geblieben
seid.
Wird den herzlichsten Grüßen auch von
meiner Frau für Dich u. die Deinen
bin ich Dein Carl Lutz

Carl Anger
Schwerin (Meckl.)
Pestalozzistr. 13, Fernr. 6142

Schwerin, 28.7.60
beantwortet
10

Lieber Ludwig! Ich fühle mich
sehr gedrückt. Dir erst heute diesen
Brief zu schreiben, den ich Dir bereits
bei Übersendung des Festprogramms aus
2.6. angekündigt. Es gab immer wieder
Unvorhergesehenes und schließlich einen
mehrwöchigen Kuraufenthalt im
Harz. Dort wollte ich mir bestimme-
nen Dich schreiben. Dankbare den Umschlag
wie Du ihn jetzt erhältst und will die
Adresse schreiben und laufe nach vielen
Suchen feststellen, daß ich Sie in Schwerin
begegnen habe. Wir sind wir ein paar
Tage wieder hier und jetzt will ich end-
lich mein Versprechen einlösen. Frau
Lippert war kürzlich bei uns
und ließ uns seine Briefe lesen, die
uns natürlich sehr interessieren,
hätten wir doch endlich mal von Dir
zu hören. 1948 schrieben wir Dir schon
mal, erhielten aber keine Antwort
und auch den Brief nicht zurück.
Es freut uns, daß es Dir u. den Deinen
so gut geht. Wir haben alle so viel
erlebt, daß man Bücher darüber
schreiben könnte. Daß meine Eltern
schon vor der Nazidiktatur starben, ist Dir
sicher bekannt. Ich emigrierte mit
meiner Frau u. meinen jüngsten Schwester
Greta im März 1938 nach Shanghai, wo wir
8 1/2 sehr schwere Jahre hatten und uns auch
beiden einen schweren Herzensbruch mitmachte,
während Greta dort nach 11 monatiger
Krankheit verstarb.